

Kämmerlinge wappnen, während die Generale in aller Stille ihre Mannschaften versammelten.

Bald zogen der Herzog von Braunschweig, der Graf Bollrath von Mannsfeld und der Feldoberst Wolf von Schönberg mit fünf Geschwadern Reiterei zum Thore hinaus, geführt von Meister Kunz, welchen der Kurfürst dazu befehligt und beritten gemacht hatte. Dieser selbst folgte binnen kurzer Zeit mit der übrigen Reiterei, dem Geschütze und dem Fußvolke nach.

Unterdessen ging es im Schlosse zu Rochlitz hoch her und Niemand ahnte, daß sich eine verderbenschwangere Wolke dem friedlichen Muldenthale und seinen freudeerfüllten Bewohnern nahen sollte, die Albrechts Kriegsgesellen zu vernichten bestimmt war. Es schien der Versammlung, als wollte sich die Herzogin heute in Witz und froher Laune selbst überbieten. Der Markgraf saß bei Tafel an ihrer Seite und scherzte und lachte mit ihr nach Herzenslust. Er war schon etwas des süßen Weines voll und ließ es deshalb geschehen, daß auch seine Leute ihre Fastnachtsfreude genossen; der Lärm auf dem Hofe und in den Gängen des Schlosses war unbeschreiblich und drang durch die offenen Thüren in den Saal, wo die Hauptleute saßen.

Die Herzogin flüsterte heimlich ihrem Kanzler zu: „Noch mehr Wein für die kaiserlichen Soldaten! Sie müssen absolut unfähig gemacht werden, zu kämpfen!“

„Fast zweifle ich, hohe Frau, daß es zum Kampfe kommen wird, — es ist bereits ein Uhr und noch ist von dem kurfürstlichen Heere nicht das Geringste zu verspüren!“ sagte der Kanzler leise.

„Sie werden kommen, verlaßt Euch darauf! Mein Better benutzt sicher die Gelegenheit zum Fastnachtstanz. Stille! Entfernt Euch von meiner Seite — man merkt auf uns!“ Mit diesen Worten brach Elisabeth das Gespräch ab und wandte sich wieder dem Markgrafen zu, welcher eifrig dem Becher zusprach und noch eifriger gähnte.

„Was hattet Ihr denn so heimliches mit Eurem Schwarzrocke zu verhandeln?“ fragte der Brandenburger.

„Ei, sollte ich denn öffentlich werden lassen, was nur meinen geheimen Secretär angeht?“ gab die Herzogin schalkhaft lächelnd zurück. „Im Ernst — und wenn Ihr es nicht weiter sagen wollt, mögt Ihr's erfahren, Better Albrecht — ich ließ mir von den Kanzler Bericht erstatten, auf wie viel Flaschen guten Markobrunners wir noch zu rechnen hätten.“